

# 4. Predigt zu Genesis

---

Origenes

<sup>1</sup> Eine weitere Erscheinung Gottes vor Abraham wurde uns wie folgt vorgelesen: „Gott wurde gesehen“, sagt der Text, „von Abraham, als er am Tor seines Zeltes saß, bei der Eiche von Mamre. Und siehe, drei Männer standen vor ihm, und als er mit seinen Augen umhersah, sah Abraham, und siehe, drei Männer waren vor ihm, und er ging hinaus, um ihnen zu begegnen“<sup>1</sup>, und so weiter. Lass uns zunächst, wenn du einverstanden bist, diese Erscheinung mit der vergleichen, die Lot erfahren hat. „Drei Männer“ kommen zu Abraham und stehen „vor ihm“; „zwei“ kommen zu Lot und sitzen „in der Straße“. Sieh, ob in der Verwaltung des Heiligen Geistes diese Ereignisse nicht so geschehen sind, wie es jeder Mann verdient hat. Denn Lot war Abraham weit unterlegen. Wäre er nicht unterlegen gewesen, hätte er sich nicht von Abraham getrennt, noch hätte Abraham zu ihm gesagt: „Wenn du nach rechts gehst, werde ich nach links gehen; wenn du nach links gehst, werde ich nach rechts gehen.“ Und wenn er nicht unterlegen gewesen wäre, hätte ihm das Land und die Wohnstätte von Sodom nicht gefallen.

Drei Männer kommen also zu Abraham zur Mittagszeit; zwei kommen zu Lot am Abend. Denn Lot konnte das Ausmaß des Lichtes zur Mittagszeit nicht empfangen; Abraham hingegen war fähig, das volle Licht der Helligkeit zu empfangen.

Lass uns nun sehen, wie Abraham die Ankommenden empfing und wie Lot es tat, und lass uns die Gastfreundschaft jedes Mannes vergleichen. Zunächst jedoch beachte, dass der Herr auch bei Abraham anwesend war, zusammen mit zwei Engeln, während nur zwei Engel zu Lot gehen. Und was sagen sie?

„Der Herr hat uns gesandt, um die Stadt zu vernichten und zu zerstören.“ Er empfing daher diejenigen, die Zerstörung bringen würden. Er empfing

nicht den, der retten wollte. Aber Abraham empfing sowohl den, der rettet, als auch die, die zerstören. Lass uns nun sehen, wie jeder Mann seine Gäste empfängt. „Abraham sah,“ sagt der Text, „und lief, um ihnen zu begegnen.“ Beachte, dass Abraham sofort energisch und eifrig in seinen Pflichten ist. Er läuft, um ihnen zu begegnen, und als er sie getroffen hat, „eilt er zurück zum Zelt,“ sagt der Text, „und sagt zu seiner Frau: ‚Eile zum Zelt.‘“ Sieh, wie groß seine Eifrigkeit ist, sie zu empfangen. Er beeilt sich in allem; alles geschieht dringend; nichts wird in Ruhe getan. Deshalb sagt er zu seiner Frau Sara: „Eile zum Zelt und mische drei Maß feines Weizenmehl und backe Brot auf dem Herd.“<sup>2</sup> Der griechische Begriff ist engkruphias, was geheimes oder verborgenes Brot bedeutet. „Aber er lief,“ sagt der Text, „zu dem Vieh und nahm ein Kalb.“

Welches Kalb? Vielleicht das erste, das er traf? Keineswegs, sondern ein „gutes und zartes“ Kalb. Und obwohl er in allem eilt, weiß er doch, dass das, was ausgezeichnet und groß ist, dem Herrn oder den Engeln angeboten werden sollte. Er nahm daher oder wählte aus der Herde ein „gutes und zartes“ Kalb und übergab es seinem Diener. „Der Diener,“ sagt der Text, „eilte, um es zu schlachten.“ Er selbst rennt, seine Frau eilt, der Diener macht hastig. Niemand ist langsam im Haus eines weisen Mannes. Er serviert also ein Kalb und zugleich Brot und feines Weizenmehl, aber auch Milch und Butter. Dies waren die Höflichkeiten der Gastfreundschaft von Abraham und Sara. Lass uns nun sehen, was Lot tat. Er hatte weder feines Weizenmehl noch elegantes Brot, sondern nur gemahlene Mais. Er wusste weder, wie er seinen Gästen drei Maß feines Weizenmehl servieren sollte, noch konnte er ihnen engkruphias, das heißt, verborgene und mystische Brote anbieten.

- 2 Doch lasst uns nun, währenddessen, verfolgen, was Abraham mit den drei Männern tut, die „vor ihm standen.“ Siehe, welche Art von Ausdruck dies ist, dass sie „vor ihm“ kommen, nicht gegen ihn. Er hatte sich gewiss dem Willen Gottes unterworfen, daher wird gesagt, dass Gott „vor ihm steht.“

Er serviert also Brot, gemischt „mit drei Maß feinem Weizenmehl.“ Er empfängt drei Männer, er mischt das Brot „mit drei Maß feinem Weizenmehl.“ Alles, was er tut, ist mystisch, alles ist erfüllt mit Mysterium.

Ein Kalb wird serviert; siehe, ein weiteres Mysterium. Das Kalb selbst ist nicht zäh, sondern „gut und zart.“ Und was ist so zart, was so gut, wie derjenige, der sich „für uns erniedrigte“ „bis zum Tod“ und „sein Leben“ „für seine Freunde“ „hingegen hat?“<sup>3</sup> Er ist das „fette Kalb,“ das der Vater schlachtete, um seinen reumütigen Sohn zu empfangen. „Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab“<sup>4</sup> für das Leben dieser Welt. Dennoch ist der weise Mann sich dessen bewusst, wen er empfangen hat.

Er läuft zu den drei Männern und verehrt einen, und spricht zu dem einen: „Wendet euch zu eurem Diener und erfrischt euch unter dem Baum.“<sup>5</sup> Doch wie fährt er fort, als spräche er wieder zu Menschen: „Lasst Wasser empfangen,“ sagt der Text, „und eure Füße gewaschen werden?“ Abraham, der Vater und Lehrer der Nationen, lehrt dich durch diese Dinge, wie du Gäste empfangen sollst und dass du die Füße der Gäste waschen solltest. Dennoch wird auch dies mystisch gesagt. Denn er wusste, dass die Mysterien des Herrn nicht vollendet werden sollten, außer im Waschen der Füße. Aber er war sich der Bedeutung dieses Gebots bewusst, in dem der Erlöser sagt: „Wenn euch jemand nicht empfängt, schüttelt selbst den Staub von euren Füßen ab als Zeugnis gegen sie. Wahrlich, ich sage euch, es wird erträglicher sein für das Land Sodom am Tag des Gerichts als für diese Stadt.“<sup>6</sup> Er wollte daher dem zuvor kommen und ihre Füße waschen, damit kein Staub zurückbleiben sollte, der, abgeschüttelt, als Zeugnis des Unglaubens am Tag des Gerichts aufbewahrt werden könnte. Aus diesem Grund sagt der weise Abraham: „Lasst Wasser empfangen und eure Füße gewaschen werden.“

<sup>3</sup> Doch lasst uns nun sehen, was auch anschließend gesagt wird. „Aber Abraham selbst,“ sagt der Text, „stand bei ihnen unter dem Baum.“ Wir benötigen beschnittene Ohren für Erzählungen dieser Art. Denn wir sollten nicht glauben, dass es dem Heiligen Geist von größter Bedeutung war, in den Büchern des Gesetzes zu vermerken, wo Abraham stand. Was nützt es mir, der ich gekommen bin, um zu hören, was der Heilige Geist der Menschheit lehrt, wenn ich höre, dass „Abraham unter einem Baum stand?“

Aber lasst uns sehen, was für ein Baum das ist, unter dem Abraham stand und dem Herrn und den Engeln ein Mahl bereitete. „Unter dem Baum von

Mamre,“ sagt der Text. Mamre wird in unserer Sprache mit „Vision“ oder „Sichtschärfe“ übersetzt. Siehst du, was für ein Ort es ist, an dem der Herr ein Mahl haben kann? Abrahams Vision und Sichtschärfe gefiel ihm. Denn er war rein im Herzen, sodass er Gott sehen konnte. In einem solchen Ort und in einem solchen Herzen kann der Herr also mit seinen Engeln ein Mahl halten. Tatsächlich wurden auch frühere Propheten Seher genannt.

- 4 Was sagt der Herr also zu Abraham? „Wo,“ liest der Text, „ist Sara, deine Frau? “ Und er antwortete: „Siehe, sie ist im Zelt. “ Aber der Herr sagte: „Ich werde gewiss zu dir kommen zu dieser Zeit, zur rechten Zeit, und Sara, deine Frau, wird einen Sohn haben. Doch Sara, die hinter der Tür des Zeltes hinter Abraham stand, hörte.“<sup>7</sup> Lasst die Frauen von den Beispielen der Patriarchen lernen; lasst die Frauen lernen, sage ich, ihren Männern zu folgen. Denn nicht ohne Grund steht geschrieben, dass „Sara hinter Abraham stand,“ als um zu zeigen, dass, wenn der Ehemann den Weg zum Herrn weist, die Frau ihm folgen sollte. Ich meine, dass die Frau folgen sollte, wenn sie sieht, dass ihr Mann bei Gott steht.

Für den Rest lasst uns zu einer höheren Stufe des Verständnisses aufsteigen und sagen, dass der Mann den rationalen Sinn in uns darstellt und die Frau unser Fleisch, das, wie sie, mit einem Mann vereint ist. Daher sollte das Fleisch immer dem rationalen Sinn folgen und sich niemals in Trägheit verlieren, sodass der rationale Sinn, in seiner Autorität geschmälert, dem Fleisch nachgibt, das sich im Luxus und in Vergnügungen suhlt. Daher „stand Sara hinter Abraham.“

Doch wir können auch etwas Mystisches in diesem Abschnitt wahrnehmen, wenn wir sehen, wie im Exodus „Gott vor ihnen herging bei Nacht in einer Feuersäule und bei Tag in einer Wolkensäule“<sup>8</sup> und die Versammlung des Herrn ihm folgte. So verstehe ich auch, dass Sara hinter Abraham folgte oder stand.

Was wird als Nächstes gesagt? „Und sie waren beide,“ sagt der Text, „Presbyter“ – das heißt, alt – „und weit fortgeschritten in ihren Tagen.“ Was das körperliche Alter betrifft, lebten viele vor ihnen viele Jahre, aber niemand wurde Presbyter genannt. Daher erscheint es, dass dieser Titel den Heiligen

nicht wegen der Langlebigkeit, sondern aufgrund der Reife zugeschrieben wird.

5 Was folgte also nach dem reichhaltigen und ausgezeichneten Mahl, das Abraham dem Herrn und seinen Engeln unter dem Baum der Vision darbrachte? Die Gäste verabschieden sich. „Und Abraham begleitete sie,“ sagt der Text, „und ging mit ihnen.“ Und der Herr sagte: „Ich werde Abraham, meinem Diener, nicht verbergen, was ich vorhabe. Abraham wird zu einer großen und mächtigen Nation werden, und alle Nationen der Erde werden durch ihn gesegnet werden. Denn ich wusste, dass er seinen Söhnen gebieten wird, und sie werden die Wege des Herrn halten, damit sie Gerechtigkeit und Recht tun, damit der Herr Abraham erfüllt, was er ihm bekannt gemacht hat.“<sup>9</sup> Und er sagte: „Der Schrei von Sodom und Gomorrha ist groß, und ihre Sünden sind sehr schwer. Ich bin herabgestiegen, um zu sehen, ob ihre Ungerechtigkeiten vollendet sind, wie ihr Schrei, der zu mir gekommen ist, anzeigt; aber wenn nicht, damit ich es weiß.“<sup>10</sup> Dies sind die Worte der göttlichen Schrift. Lasst uns daher nun sehen, was in ihnen angemessen zu verstehen ist.

„Ich bin herabgestiegen,“ sagt der Text, „um zu sehen.“ Wenn Antworten an Abraham gegeben werden, wird nicht gesagt, dass Gott herabsteigt, sondern dass er vor ihm steht, wie wir oben erklärt haben: „Drei Männer,“ sagt der Text, „standen vor ihm.“ Aber jetzt, da es um Sünder geht, wird gesagt, dass Gott herabsteigt. Hüte dich, dass du nicht an räumliches Auf- und Absteigen denkst.

Denn dies findet sich häufig in der heiligen Literatur, wie im Propheten Micha: „Siehe,“ sagt die Schrift, „der Herr ist von seiner heiligen Stätte weggegangen und herabgekommen und wird die hohen Orte der Erde betreten.“ Daher wird gesagt, dass Gott herabsteigt, wenn er sich herablässt, um sich um die menschliche Schwachheit zu kümmern. Dies sollte besonders von unserem Herrn und Erlöser erkannt werden, der „es nicht für Raub hielt, Gott gleich zu sein, sondern sich selbst entäußerte, indem er die Gestalt eines Dieners annahm.“<sup>11</sup> Daher ist er herabgestiegen. Denn „niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen, außer dem, der vom Himmel herabgestiegen ist, dem Sohn des Menschen, der im Himmel ist.“<sup>12</sup> Der Herr

ist also nicht nur herabgestiegen, um sich um uns zu kümmern, sondern auch, um das, was uns gehört, zu tragen. „Denn er nahm die Gestalt eines Dieners an,“<sup>13</sup> und obwohl er in seiner Natur unsichtbar ist, da er dem Vater gleich ist, nahm er dennoch ein sichtbares Erscheinungsbild an und „wurde in der Gestalt eines Menschen gefunden.“<sup>14</sup> Aber auch wenn er herabsteigt, ist er bei einigen unten, während er mit anderen aufsteigt und oben ist. Denn er geht mit den auserwählten Aposteln „auf einen hohen Berg und wird dort vor ihnen verklärt.“<sup>15</sup> Daher ist er oben bei denen, die er über die Mysterien des Reiches des Himmels lehrt. Aber er ist unten bei den Menschenmengen und den Pharisäern, deren Sünden er tadelt, und er ist dort bei ihnen, wo das Gras wächst. Er konnte jedoch nicht unten verklärt werden, sondern stieg mit denen, die ihm folgen konnten, hinauf, und dort wurde er verklärt.

6 „Ich bin herabgestiegen,“ sagt der Text, „um zu sehen, ob ihre Ungerechtigkeiten vollendet sind, wie ihr Geschrei, das zu mir gekommen ist, anzeigt; aber wenn nicht, damit ich es weiß.“<sup>16</sup> Die Häretiker greifen meinen Gott gewöhnlich wegen dieser Aussage an und sagen: „Siehe, der Gott des Gesetzes hätte nicht gewusst, was in Sodom geschah, wenn er nicht herabgestiegen wäre, um es zu sehen, und hätte nicht diejenigen gesandt, um es zu erfahren.“ Doch lasst uns, die wir beauftragt sind, die Kämpfe des Herrn zu führen, „das Schwert des Wortes Gottes“ gegen sie schärfen und uns bereitmachen, ihnen im Kampf entgegenzutreten. Lasst uns in Schlachtordnung stehen, „die Lenden mit der Wahrheit gegürtet.“<sup>17</sup> Lasst uns ebenso „den Schild des Glaubens ergreifen,“<sup>18</sup> um ihre vergifteten Pfeile, die aus Streitigkeiten hervorgehen, abzufangen und ihnen die zurückgeschleuderten Geschosse entgegenzuwerfen. Denn solche sind die Kämpfe des Herrn, die David und die anderen Patriarchen führten. Lasst uns gegen sie für unsere Brüder stehen. „Denn es ist besser, dass ich sterbe“ als dass sie einige meiner Brüder schänden und plündern und durch listige Worttäuschung die „kleinen Kinder“ und Säuglinge in Christus gefangen nehmen. Aber sie werden weder in der Lage sein, mit den Reifen zu kämpfen, noch werden sie es wagen, sich in den Kampf zu stürzen. Lasst uns daher, zuerst betend zu dem Herrn und durch eure Gebete unterstützt, gegen sie im verbalen Kampf voranschreiten.

Wir sagen daher mit Zuversicht, dass gemäß den Schriften Gott nicht alle Menschen kennt. Gott kennt die Sünde nicht und Gott kennt die Sünder nicht. Er weiß nichts von denen, die sich von ihm entfernt haben. Hört die Schrift, die sagt: „Der Herr kennt die Seinen,“<sup>19</sup> und: „Jeder, der den Namen des Herrn anruft, soll sich von der Ungerechtigkeit abwenden.“<sup>20</sup> Der Herr kennt die Seinen, aber die Bösen und Gottlosen kennt er nicht. Hört den Erlöser, der sagt: „Weicht von mir, all ihr Übeltäter! Ich habe euch nie gekannt.“<sup>21</sup> Und wiederum sagt Paulus: „Wenn jemand unter euch ein Prophet oder geistlich ist, der erkenne, dass die Dinge, die ich schreibe, vom Herrn sind. Wenn aber jemand nicht erkennt, der ist nicht erkannt.“<sup>22</sup>

Wir sagen diese Dinge jedoch nicht, um irgendetwas Gotteslästerliches über Gott zu denken, wie ihr es tut, noch um ihm Unwissenheit zuzuschreiben, sondern wir verstehen so, dass diejenigen, deren Handeln als unwürdig vor Gott erachtet wird, auch als unwürdig des Wissens um Gott angesehen werden. Denn Gott ruht nicht, den zu kennen, der sich von ihm abgewandt hat und ihn nicht kennt. Und aus diesem Grund sagt der Apostel, dass „wer nicht kennt, nicht erkannt ist.“

So wird nun auch von denen, die in Sodom leben, gesagt, dass sie, wenn sich bei seiner Prüfung „ihre Taten vollendet sind wie der Schrei“, der zu Gott aufgestiegen ist, sie als unwürdig angesehen werden; aber wenn es unter ihnen eine Umkehr gibt, wenn selbst zehn gerechte Menschen unter ihnen gefunden werden könnten, dann würde Gott sie schließlich erkennen. Und aus diesem Grund sagt der Text: „Wenn nicht, damit ich erkennen kann.“ Es wird nicht gesagt, dass ich erkennen kann, was sie tun, sondern dass ich sie erkennen und sie würdig machen möchte, mich zu kennen, wenn ich einige unter ihnen finde, die gerecht sind, wenn ich einige finde, die Buße tun, wenn ich solche finde, die ich kennen sollte.

Schließlich, da niemand außer Lot gefunden wird, der umkehren würde, und niemand sich bekehrt, wird nur er allein erkannt, er allein wird aus der Feuersbrunst gerettet. Weder seine Kinder, die er ermahnt hat, noch seine Nachbarn, noch seine Verwandten folgten ihm. Niemand wollte die Barmherzigkeit Gottes erkennen; niemand wollte sich in seinem Mitgefühl bergen. Folglich wird auch niemand erkannt.

Diese Dinge wurden in der Tat gegen jene gesagt, die „in der Höhe Ungerechtigkeit reden“. Aber lasst uns darauf achten, unsere Taten so zu gestalten, unser Leben so zu führen, dass wir für würdig erachtet werden, Gott zu erkennen, dass er es für gut hält, uns zu erkennen, dass wir für würdig erachtet werden, seinen Sohn Jesus Christus und den Heiligen Geist zu erkennen, damit wir, von der Dreieinigkeit erkannt, auch verdienen, das Mysterium der Dreieinigkeit vollständig, vollkommen und vollkommen zu erkennen, wie der Herr Jesus Christus es uns offenbart. „Sein ist die Herrlichkeit und Hoheit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“

# Bibelstellen

1. Genesis 18:1-2
2. Genesis 18:6
3. Johannes 15:13
4. Johannes 3:16
5. Genesis 18:4
6. Matthäus 10:14-15
7. Genesis 18:10-11
8. Exodus 13:21
9. Genesis 18:17-19
10. Genesis 18:20-21
11. Philipper 2:6-7
12. Johannes 3:13
13. Philipper 2:7
14. Philipper 2:7
15. Markus 9:2
16. Genesis 18:21
17. Epheser 6:14
18. Epheser 6:16
19. 2. Timotheus 2:19
20. 2. Timotheus 2:19
21. Matthäus 7:23
22. 1. Korinther 14:37-38